

Deutsche geistliche Handschriften in einem Katalog des Augsburger Antiquariats Fidelis Butsch 1847

Klaus Graf

In den letzten Jahren haben sich digitalisierte Kataloge der Augsburger Antiquariatsbuchhandlung von Wilhelm Birett (1793–1837), die nach seinem Tod von dem bisherigen Geschäftsführer Fidelis Butsch (1805–1879) weitergeführt wurde, als ergiebige Quellen für die Provenienzen mittelalterlicher oberdeutscher Handschriften erwiesen. Der Katalog Biretts von 1833 lieferte Belege für viele heute noch bekannte deutschsprachige Handschriften,¹ aber auch für lateinische Handschriften aus der Bibliothek des oberschwäbischen Klosters Ochsenhausen.² Klaus Klein stellte 2025 in ‚Maniculae‘ aus diesem Katalog eine verschollene Handschrift mit einem Werk von Dietrich von Plieningen vor.³

Offenbar unabhängig voneinander haben Regina Cermann⁴ und Laurentiu Gafiuc⁵ im Catalog XVII der Birett’schen Antiquariats-Buchhandlung F. Butsch in Augsburg von 1840 über 20 Handschriften aus der berühmten, von Werner Fechter⁶ bearbeiteten deutschen Bibliothek des Augustinerchorfrauenstifts Inzigkofen⁷ identifiziert. Weitere Inzigkofer Handschriften enthält ein im Januar 1847 ausgegebener Katalog der Augsburger Antiquariats-Buchhandlung, den Google Books nach dem 2022 digitalisierten Exemplar der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern ins Netz gestellt hat.⁸ Neun Codices können gesichert Inzigkofen zugewiesen werden, ein zehnter wahrscheinlich. Möglicherweise kam noch eine elfte Handschrift aus den schwäbischen Chorfrauenstift.

Noch eine zweite Provenienz aus einer spätmittelalterlichen Frauengemeinschaft ist im Katalog vertreten. Es handelt sich um das

Dominikanerinnenkloster Medingen (Mödingen im Landkreis Dillingen an der Donau), das 1472 von Schwestern des Nürnberger Katharinenklosters der Observanz zugeführt wurde.⁹ Acht Handschriften stammen sicher aus Medingen, weitere vier wahrscheinlich. Angesichts der engen Beziehungen zwischen dem Nürnberger Dominikanerinnenkloster St. Katharina und dem Konvent in Medingen wird man bei den Zweifelsfällen davon absehen müssen, eine Herkunft aus Nürnberg ohne Umweg über Medingen für erwiesen zu betrachten.

Insgesamt bot der Katalog XXIII von Butsch 85 Handschriften an. Hier berücksichtigt werden 40 Codices geistlichen Inhalts aus dem Zeitraum vom späten 14. bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, nicht jedoch eine deutschsprachige Chronikhandschrift (S. 25, Twinger von Königshofen) und eine astronomische Handschrift (S. 21), jeweils – nach Katalogangaben – aus dem 15. Jahrhundert. Er enthält überdies 14 lateinische und 29 für das Thema nicht relevante frühneuzeitliche Handschriften.

Der Versuch, die deutschen geistlichen Handschriften des 15./16. Jahrhunderts im Katalog XXIII zu identifizieren, folgt der Reihenfolge des Texts und beschränkt sich bei den erfolgreich ermittelten Stücken auf die Angabe von wenigen Stichworten. Bis auf eine Handschrift aus Inzigkofen (heute in Prag) von 1548 sind alle im ‚Handschriftencensus‘ vertreten, wo zu ihnen Näheres zu finden ist. Bei solchen, die vorerst nicht wiedergefunden wurden, ist der gesamte Eintrag wiedergegeben. Bei Herkunft aus Inzigkofen wird die Nummer bei Fechter (Anm. 6) vermerkt.

Angegeben ist jeweils die in runden Klammern im Katalog aufgeführte Inventarnummer des Buchhändlers. Allerdings ist die (10) zweimal vergeben. Da eine Suche im E-Text möglich ist, wurde auf Beigabe einer Konkordanz verzichtet.

Wird die Provenienz als unbekannt bezeichnet, bezieht sich dies nicht auf Provenienzen des 19. Jahrhunderts, sondern auf die Herkunft aus klösterlichen Bibliotheken des Alten Reiches. Dass solche Angaben bei neun Handschriften fehlen, sollte davor warnen, alle geistlichen Handschriften des Katalogs nur Inzigkofen oder Medingen zuzuweisen. Angemerkt sei, dass die meisten Handschriften über Zwischenbesitzer an den heutigen Aufbewahrungsort gelangten. So werden in der einschlägigen Literatur bei mehreren der im Katalog von 1847 angebotenen Nummern Pater Vincenz Hasak (1812–1889), später kamen sie teilweise an Erzpriester Willibrord Faber (1856–1915) in Neiße, und der Münchner Bibliothekar Maximilian Joseph Pfeiffer (1876–1926)¹⁰ genannt.

Ein Anhang enthält Zufallsfunde zu acht weiteren Handschriften des Katalogs. Eine systematische Recherche ist bei den lateinischen und frühneuzeitlichen Handschriften nicht erfolgt.

Die Ergebnisse dieses Beitrags sollen dazu anregen, den Handel der Augsburger Firma Birett/Butsch mit altdeutschen Handschriften sowie deren Käuferkreis weiter in den Blick zu nehmen.

Deutsche geistliche Handschriften im Katalog XXIII

S. 21

- (109) Ascetische Schriftchen, vier
Berlin, Staatsbibl., mgo 510
Provenienz: unbekannt
<<https://handschriftencensus.de/9323>>
- (77) Auslegung des lebens Jesu Christi
Prag, Bibl. des Klosters Strahov, Cod. DG V 18
Aus Inzigkofen – nicht bei Fechter¹¹
- (10) „Auslegung der heil. mess. (Nebst angehängt. Gebeten.) fol. Ppr. 1493. Leserlich geschr. u. sehr gut erhalt. Mönchsbd. (10) fl. 1. 45 kr.“¹²
Privatbesitz, Slg. Pfeiffer, München, Nr. 12 (Verbleib unbekannt)

Provenienz: unbekannt
<<https://handschriftencensus.de/6496>>

- (20) Auslegung des psalmen
Berlin, Staatsbibl., mgf 1319
Aus Medingen (Schreiber: Paul Baumayster, Pfarrer zu Dorf Mödingen 1530)
<<https://handschriftencensus.de/12200>>

S. 22

- (72) Auslegung des Vater unser, dreifache
Berlin, Staatsbibl., mgq 1596
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 48
<<https://handschriftencensus.de/12012>>

(118) Von der buss

Berlin, Staatsbibl., mgo 566
Provenienz: Die Schreiberin Appolonia Kastner könnte nach Lukas Wolfinger Nonne im Katharinenkloster Nürnberg oder in Medingen gewesen sein.¹³ Sie war aber an der Medinger Handschrift Cgm 9646 (75) beteiligt und nennt sich auch im Berliner mgf 1318 (24).
<<https://handschriftencensus.de/9341>>

S. 22f.

- (71) Chronik des closters zu kyrchberg
Wien, Schottenkloster, Cod. 308 (Hübl 234)
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 20
<<https://handschriftencensus.de/7269>>

S. 23

- (27) Dinckelspübel, Nycolaus
Berlin, Staatsbibl., mgf 1316
Provenienz: unbekannt
<<https://handschriftencensus.de/12197>>

(101) Das puch

Mödingen, Kloster Maria Medingen, ohne Signatur
Aus Medingen
<<https://handschriftencensus.de/8147>>

(19) Evangelienbuch

Berlin, Staatl. Museen – Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 19c
Aus Inzigkofen (zuvor Dominikanerinnenkloster Hedingen) – nicht bei Fechter¹⁴
<<https://handschriftencensus.de/22740>>

(115) „Gebete u. Betrachtungen auf verschied. Heiligen-tage, bei Empfang des Abendmahls, üb. d. 7 Worte Chr. an d. chrewtz, zu Maria u. s. w. In 1 Bde. kl. 8. Ppr. Schön geschr. Aus d letzten Hälfte d. 15. Jahrh. Mönchsbd. wasserfl. (115) fl. 1. 12 kr.“¹⁵

(116) „- - auf alle Sonn- u. Festtage des Jahrs, auf die verschiedenen Tagzeiten u. s. w. kl. 8. Ppr. Aus d. erst.

- Hälfte des 16. Jahrh. Gut zu lesen. (116) 54 kr.“
(115) oder (116) könnten identisch sein mit:
Privatbesitz, Auktionshaus Hauff & Auvermann,
Berlin, Nr. 2011/65,76 (früher Privatbesitz Slg. Pfeiffer,
München) mit „Gebete[n] und Kommentare[n]“,
dt. und lat. aus Inzigkofen
<<https://handschriftencensus.de/25670>>
- (106) „- für die verschied. Horen“
Berlin, Staatsbibl., mgo 513
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 44
Der Band sollte 1 fl. 12 kr. kosten. Im Katalog XVII wurde er (mit anderem Eintrag) für 1 fl. 30 kr. angeboten.
<<https://handschriftencensus.de/9325>>
- (104) „- Sammlung deutscher Gebete“
Wahrscheinlich Berlin, Staatsbibl., mgo 576
Provenienz: unbekannt
<<https://handschriftencensus.de/9351>>
- S. 24
- (107) Hie häpt
Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 367
Wahrscheinlich aus Inzigkofen¹⁶
<<https://handschriftencensus.de/10596>>
- (25) S. Hieronymus
München, Staatsbibl., Cgm 7264
Aus Medingen
<<https://handschriftencensus.de/9614>>
- (26) „- Hie vahet an das lesen“
Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 2626
(früher L germ. 565.2°)
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 7
Der Band sollte 11 fl. kosten. Im Katalog XVII wurde er für 4 fl. angeboten.
<<https://handschriftencensus.de/3591>>
- (82) Huber, Mart.
Berlin, Staatsbibl., mgq 1593
Provenienz: unbekannt (Oberschwaben?)
<<https://handschriftencensus.de/9819>>
- (76) Hugo de S. Victore
Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 365
und 425
Aus Medingen
<<https://handschriftencensus.de/10594>>
- S. 24f.
- (81) Hie ist geschryben
Berlin, Staatsbibl., mgq 1929
Aus Medingen
<<https://handschriftencensus.de/4555>>
- S. 25
- (21) Job von Pfullendorf, Meister der sieben Künste
Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 423
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 2
<<https://handschriftencensus.de/10600>>
- (22) Johannes, Bischof v. Ollmütz
Berlin, Staatsbibl., mgq 1581
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 22
<<https://handschriftencensus.de/12003>>
- (113) Kunst des sterbens
Möglicherweise Berlin, Staatsbibl., mgo 575
Provenienz: Medingen
<<https://handschriftencensus.de/9350>>
- S. 26
- (98) De officiis monachor.
Berlin, Staatsbibl., mgq 1260
Provenienz: Chorherrenstift Dießen (überwiegend lat.)
<<https://handschriftencensus.de/11968>>
- (18) Otto von Passau
Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 241
Aus Inzigkofen – Fechter Nr. 1¹⁷
<<https://handschriftencensus.de/5041>>
- (24) Passion. Also endet sych
Berlin, Staatsbibl., mgf 1318
Als Provenienz wird vom ‚Handschriftencensus‘ das
Katharinenkloster Nürnberg angegeben. Als Schreiberinnen nennen sich: Jakoba Besserer (der Familienname deutet auf Ulmer Umkreis¹⁸), Appolonia Kastner (siehe oben) und Elisabeth Sighart (belegt als Nonne zu Medingen¹⁹).
<<https://handschriftencensus.de/12199>>
- (28) Passion. Ein ausslegung²⁰
München, Staatsbibl., Cgm 7265
Aus Medingen (Besitzvermerk)
<<https://handschriftencensus.de/20106>>
- (108) „Die zwölff portten des geistl. paradiss; ein kurtzler vnderweissung wy man kumen mag zu einem vollkumenen leben. kl. 8. Ppr. Aus d. letzt. Hälfte des 15. Jahrh. (108) 48 kr.“²¹
- (80) „Predigten. 16 deutsche Predigten über d. Vater unser. 4. Ppr. A. d. letzt. Hälfte des 16. Jahrh. Ziemlich dicker Bd. (80) fl. 1.“
- (77) Psalter. Auslegung des Psalters
Wien, Schottenkloster, Cod. 209 (Hübl 206)
Aus Medingen
<<https://handschriftencensus.de/10311>>

S. 27

- (96) „Raymundus summula. – Pharetra fidei Iudeor., quos transt. frater Theobaldus etc. – Regimen vite. M. e. 2 Seiten langen deutsch. Gedicht. – Hie hat Sibilla puech ein ende Gott vns vnseren kümer wende. 19 Seiten langes Ged. Alles in e. s. starken Bd. 4. Ppr. Aus der letzten Hälfte des 15. Jahrh. Leserlich u. gut erh. Mönchsbd. (96) fl. 10. 48 kr.“

Wahrscheinlich teilweise erhalten in:

Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 102 (Regimen sanitatis, Fragment)

<<https://handschriftencensus.de/10557>>

Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 100 (Sibyllen Buch)

<<https://handschriftencensus.de/5022>>

Provenienz: unbekannt.

- (79) Reform der Vorschriften über klösterliche Verrichtungen
Wien, Schottenkloster, Cod. 309 (Hübl 232)

Provenienz: unbekannt²²

<<https://handschriftencensus.de/16014>>

- (52) Reformation

Wien, Schottenkloster, Cod. 307 (Hübl 233)

Provenienz: unbekannt

<<https://handschriftencensus.de/16013>>

- (64) „Rabi Samuel, Hye hebt sich an ain Epistel die M. Samuel gesant hat raby ysas, die maister yrmehart von latin pracht zu deuzsch. 4. Ppr. 24 Bll. Aus d. letzten Hälfte d. 15. Jahrh. (64) fl. 1.“²³

- (83) Schlösslein

„Das goldene Schlösslein der Himmel“ wird zwar von einer Handschrift aus Inzigkofen (Berlin, Staatsbibl., mgq 657; Fechter Nr 26) überliefert, aber der Beschreibstoff Papier und die Katalogformulierung passt eher zu Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 2078 (früher L germ. 154.8°) aus Medingen.

<<https://handschriftencensus.de/3567>>

- (51) „Speculum humanae salvationis. Lat. u. Deutsch. 4. Ppr. Aus der letzten Hälfte des 14. Jahrh. Mönchsbd. (51) fl. 8. 6 kr.“

- (75) Thomas v. Aquin

München, Staatsbibl., Cgm 9646

Aus Medingen. Als Schreiberinnen nennen sich die

bereits erwähnten Apollonia Kastner und Elisabeth Sighart.

<<https://handschriftencensus.de/25665>>

- (102) „- von der selikait der auserwelten im ewigen vaterland. kl. 8. Ppr. Aus d. letzten Hälfte des 15. Jahrh. Mönchsbd. (102) 30 kr.“²⁴

- (112) Tractat von den reisen der ewigkeit

Wahrscheinlich Berlin, Staatsbibl., mgo 385

Provenienz: unbekannt

<<https://handschriftencensus.de/9281>>

S. 27f.

- (23) Vocabularius

Gießen, Universitätsbibl., Hs. 705a

Provenienz: unbekannt

<<https://handschriftencensus.de/4802>>

Anhang: Zu weiteren Handschriften

S. 21

- (10) Eines Raths

Stuttgart, Landesbibl., Cod. Don. 757²⁵

S. 22

- (114) Fr. Burkardus

Berlin, Staatsbibl., Ms. theol. lat. oct. 87²⁶

- (8) „Chronik Augsburger. Geistl. und Weltl. Historien“
und

- (67) „- Augsburg. bis z. Jahr 1580“

Die beiden Chronikhandschriften begegnen nochmals 1865 im Nachlass des Bibliothekars Emil Rößler.²⁷

S. 24

- (32) Gregorius Magnus

Stuttgart, Landesbibl., Cod. Don. 225²⁸

S. 26

- (103) Mohr, W.

London, British Library, Ms. Add. 13109²⁹

- (34) Petrus Blesensis

Stuttgart, Landesbibl., Cod. Don. 35³⁰

S. 27

- (57) Tieffenbachischer Pasquill

Stuttgart, Landesbibl., Cod. Don. 134³¹

Kontakt

Klaus Graf

Minzstr. 8 · 41466 Neuss

E-Mail: klausgraf@googlemail.com

Anmerkungen

- 1 Klaus Graf, Der Manuskripte-Katalog des Augsburger Antiquars Wilhelm Birett 1833, in: *Archivalia* vom 6. Januar 2016 (mit Nachträgen) <<https://doi.org/10.58079/c34y>>. Alle Internetadressen wurden am 11.8.2026 überprüft. – Dem Peer Review von ‚Maniculae‘ ist für wertvolle Hinweise zu danken.
- 2 Klaus Graf, Ochsenhausener Handschriften im Katalog des Antiquars Wilhelm Birett 1833 und im Besitz von Baldassare Boncompagni (1821–1895), in: *Archivalia* vom 9. Dezember 2019 (mit Nachträgen) <<https://doi.org/10.58079/cakp>>.
- 3 Klaus Klein, Unbekanntes Doppel: Ein Neufund zur Überlieferung der Seneca-Übersetzungen des Dietrich von Pleningen, in: *Maniculae* 6 (2025), S. 21f. <<https://doi.org/10.21248/maniculae.75>>.
- 4 Dokumentiert im ‚Handschriftencensus‘. Dort ist es möglich, die Handschriften aufzulisten, die zu einer Literaturangabe gehören. Zum Catalog XVII ist von den 23 derzeit ermittelten Handschriften nur für zwei keine Provenienz aus Inzigkofen nachweisbar: <<https://handschriftencensus.de/3424>> (Verbleib unbekannt) und <<https://handschriftencensus.de/20359>>.
- 5 Laurentiu Gafiuc, Text- und überlieferungsgeschichtliche Rekonstruktion einer alemannischen Eckhart-Predigtsammlung, Diss. Augsburg 2018, S. 338–341 <<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:384-opus4-379843>>.
- 6 Werner Fechter, Deutsche Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts aus der Bibliothek des ehemaligen Augustinerchorfrauenstifts Inzigkofen (Arbeiten zur Landeskunde Hohenzollerns 15), Sigmaringen 1997.
- 7 Zu den derzeit bekannten Handschriften: Klaus Graf, Die spätmittelalterliche Handschriftensammlung des Stifts Inzigkofen, in: 5 × Inzigkofen. Landschaft – Kloster – Park – Dorf – Volkshochschule, hg. von Edwin Ernst Weber, Meßkirch 2026, S. 150–163 <<https://doi.org/10.17613/nrqw8-f5t52>>.
- 8 Nr. XXIII. Catalog der Birett’schen Antiquariats-Buchhandlung F. Butsch in Augsburg. Januar 1847. Digitalisat: <<https://books.google.de/books?id=raaInt2RgwwC&pg=RA1-PA>>. Hinweis bei Klaus Graf, Ein Pasquill, Inzigkofer Handschriften, ein anachronistischer Doppelvornamen und eine von mir bislang unbeachtete Handschrift des Passionstraktats von Thomas Finck, in: *Archivalia* vom 15. Oktober 2025 <<https://doi.org/10.58079/14ymh>>.
- 9 Antje Willing (Hg.), Die Bibliothek des Klosters St. Katharina zu Nürnberg. Synoptische Darstellung der Bücherverzeichnisse, 2 Bde., Berlin 2012, S. LXXXIVf.
- 10 Klaus Klein, Noch ein Pfeiffer mit drei ‚f‘. Über Handschriften der Sammlung Pfeiffer, in: *Bibliothecarius Martinianus. Geisteswissenschaftliche Studien im Umfeld der Mainzer Martinus-Bibliothek. Festgabe für Helmut Hinkel zum 75. Geburtstag*, hg. von Winfried Wilhelmy (Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz. Beiträge zur Zeit- und Kulturgeschichte der Diözese 2018), Mainz/Würzburg 2018, S. 307–313.
- 11 Bohumil Ryba, Soupis Rukopisů Strahovské Knihovny památníku Národního Písemnictví v Praze, Díl III: Strahovské rukopisy DF-DG (čís. 1236–1821) [Theophil Ryba, Catalogus Codicum Bibliothecae Strahoviensis in Litterarum Bohemicarum Museo Pragae asservatorum, Bd. III: Codices Strahovienses DF-DG (num. 1236–1821)], Prag 1979, S. 465f. Nr. 1732. Geschrieben von Ewald Spor O.P. 1548 in Gebweiler.
- 12 Die Preisangabe: 1 Gulden 45 Kreuzer. Die Identifizierung erfolgte nachträglich durch das Peer Review.
- 13 Vgl. Lukas Wolfinger, Beschreibung von Beschreibung von 8° Cod. Ms. theol. 292, <<https://diglib.hab.de/?db=mss&list=ms&id=goe-sub-theol-292&catalog=Wolfinger>>.
- 14 Graf [Anm. 7], S. 153.
- 15 Dass Berlin, Staatsbibl., mgo 556, unbekannter Provenienz (<<https://handschriftencensus.de/9332>>), eine Betrachtung der sieben Worte Jesu am Kreuz überliefert, dürfte für eine Identifizierung nicht ausreichen.
- 16 Graf [Anm. 7], S. 153.
- 17 Im Katalog von Butsch erscheint wohl zum ersten Mal der Irrtum, der Schreiber Friedrich Winterlinger habe mit ersten Vornamen Ciprian geheißen, dazu Graf [Anm. 8].

- 18 So Dietrich Schmidtke, Studien zur dingallegorischen Erbauungsliteratur des Spätmittelalters. Am Beispiel der Gartenallegorie (Hermaea N.F. 43), Tübingen 1982, S. 65.
- 19 Maxime Mauriège, Die dominikanische Prägung des ‚Lehrsystems‘ der deutschen Mystik, in: Die deutschen Dominikaner und Dominikanerinnen im Mittelalter, hg. von Sabine von Heusinger u.a. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens N.F. 21), Berlin/Boston 2016, S. 225–260, hier S. 231. Sie war auch am unten genannten Cgm 9646 (75) beteiligt.
- 20 Diese Überlieferung des Passionstraktats von Thomas Finck wurde übersehen von Klaus Graf, Zur Überlieferung von Thomas Fincks Passionstraktat (1491/92), in: *Maniculae* 4 (2023), S. 40–44 <<https://doi.org/10.21248/maniculae.44>>.
- 21 Die „kurze Lehre“ kann sich beziehen auf Hendrik Herp: ‚Spiegel der Vollkommenheit‘, oberdeutsch. Hinsichtlich des Formats könnte unter den Berliner Handschriften mgo 516 passen.
- 22 Die Dokumente zum Benediktinerinnenkloster Urspring (dazu Graf [Anm. 1]) deuten auf den Ulmer Raum. Das Stück wurde bereits 1833 von Birett angeboten.
- 23 Mit der Umfangsangabe nicht in der Überlieferungsübersicht zu Irmhart Öser: ‚Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‘ im ‚Handschriftencensus‘ zu identifizieren <<https://handschriftencensus.de/werke/947>>.
- 24 Aufgrund der Übereinstimmung des Textbeginns mit München, Staatsbibl., Cgm 6940, Bl. 204v, Digitalisat: <https://daten.digital-sammlungen.de/bsb00119487/image_412>, eine nicht bekannte Überlieferung von Thomas Finck: Übersetzung des pseudo-thomasischen *De beatitudine*. Bekannt sind drei Textzeugen: <<https://handschriftencensus.de/werke/6266>>.
- 25 Felix Heinzer, Bearbeitung des Barack-Katalogs <<https://www.wlb-stuttgart.de/referate/hschriften/barack/barack3.php?browse=1&nummer=757>>.
- 26 <<https://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/HSP000661B600000000>>.
- 27 Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Bibliothekars Dr. Emil Rößler [...], München 1865, S. 163 Nr. 3817, 3820 <<https://books.google.de/books?id=sbFFAAAACAAJ&pg=PA163>>. In (8) ist das zwölf Seiten lange „Ged. v. d. herkommen Augsb.“ wohl Küchlins ‚Reimchronik vom Herkommen der Stadt Augsburg‘.
- 28 Heinzer [Anm. 25].
- 29 Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum, in the years MDCCCXLVIII-MDCCCLII, London 1868, S. 97.
- 30 Heinzer [Anm. 25].
- 31 Digitalisat: <<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp193710947X>>.